

# Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Steindruckere, Lichtdrucker, Notenstecher, Notendruckere und verwandte Berufe.

Publikations-Organ d. Vereins d. graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen, d. deutsch. Genesfelder Bundes, des Verbandes d. Formstecher, Drucker u. verw. Berufsgen. und der deutschen Vereine d. Auslandes.

**Abonnement.**  
Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Ztg.-Katalog Nr. 2573.)  
Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1.25.

**Redaktion und Expedition.**  
Redaktion, Druck und Verlag: **Konrad Müller, Schandig-Beipzig**, wozu alle Korrespondenzen, Annoncen, Bestellungen und Geldbeträge zu senden sind.  
Redaktionschluss: Dienstag.

**Insertion.**  
Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Abonnenten unter Beibringung der Abonnementquittung, sowie Vereinsangelegenheiten 10 Pf. Beilagen nach Uebereinstimmung.

## Zugung ist fernzuhalten

für Umbrücker, Ausdrucker und Maschinenmeister, sowie für Lithographen nach Leipzig in Firma Wejel & Raumann.

Der Vorstand.  
J. A. Otto Sillier.

Verband der Formstecher, Drucker, Hilfsarbeiter und Berufsgenossen Deutschlands.

Wir bringen den Mitgliedern hiermit das Resultat der Abstimmung über den Anschluß an den Verein der graphischen Arbeiter zur Kenntnis. An der Abstimmung beteiligten sich 355 Mitglieder. Hiervon stimmten 304 mit „Ja“ und 51 mit „Nein“. In den einzelnen Zahlstellen sieht sich das Resultat wie folgt:

	Ja.	Nein		Ja.	Nein
Altona	7	—	Transport:	187	32
Braunschweig	4	12	Zwehohe	15	—
Berlin	71	3	Chemnie	15	—
Elberfeld	10	—	Dresden	13	—
Frankfurt a. M.	3	4	Eilenburg	8	—
Hildesheim	3	11	Leipzig	37	—
Hannover	16	—	Wurzen	1	19
Harburg	12	1	Elbing	3	—
Köln a. Rh.	42	1	Krefeld	22	—
Pleignig	12	—	An die Haupt-		
Vineburg	7	—	lasse steuernde	3	—
Summa:	187	32	Summa:	304	51

Auf Grund der vorliegenden Abstimmung erklären wir nunmehr die Auflösung des Verbandes und dessen Aufgaben in den Vereinen der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Als Anschlußtermin ist endgültig der 15. August festgesetzt und tritt sobald die Erhöhung des Betrages auf 20 Pf. pro Woche ein. Die Ortsverwaltungen ersuchen wir für die Zeit vom 1. Juli bis 15. August eine Schlußabrechnung aufzustellen und dieselbe nebst den gesamten Kassenbeständen bis mindestens 1. September an den Hauptkassierer zu senden. Diejenigen Zahlstellen, an deren Orte sich gleichzeitig eine solche des Vereines der graphischen Arbeiter befindet, ersuchen wir nunmehr, sich bis zu obigem Termin mit derselben zu verschmelzen. Diejenigen Zahlstellen, an deren Orte sich keine Vertretung des V. d. gr. Arb. u. Arbnt. befindet, erhalten das neue Verwaltungsmaterial umgehend zugesandt. Für sämtliche Mitglieder werden mit dem 15. August neue Mitgliedsbücher ausgegeben.

Das Protokoll der Hildesheimer Generalversammlung wird den Mitgliedern in kurzer Zeit nebst dem der Nürnberger Generalversammlung zugesandt werden. Wir bringen hierbei den Beschluß der Hildesheimer Generalversammlung in Erinnerung, daß ein freiwilliger Beitrag für das Protokoll derselben erhoben werden soll.

Zum Schluß richten wir an alle diejenigen Mitglieder, die gegen den Anschluß gestimmt haben,

die Bitte, sich der Majorität zu fügen und nicht im Eifer für den Verband und seine Bestrebungen nachzulassen. Die Mitglieder, welche ihre ablehnende Haltung mit der Beitragserhöhung motivierten, weisen wir darauf hin, daß dieselbe nur 40 Pf. pro Quartal, nach Fortfall der Delegiertensteuer beträgt.

Die unterzeichneten Organe des Verbandes behalten ihre Thätigkeit bis 1. September l. J. Mit kollegialem Gruß

Für den Anschluß: A. Reip.  
Für den Vorstand: R. Surhold.

Wegen eingetretener Lohndifferenzen ist Zugung in Firma Consmüller & Graban in Leipzig für Grunddrucker fernzuhalten. Näherer Bericht folgt.

Der Vorstand.  
J. A. Surhold.

## Das Gewerbegericht als Einigungsamt.

Das Gesetz über die Gewerbegerichte bietet bekanntlich in den §§ 61—69 die Möglichkeit, entstandene Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitern durch ein Einigungsamt zu schlichten. Ein solches Einigungsamt muß, neben dem Vorsitzenden, zu gleichen Teilen aus Beisitzern der Arbeiter und Unternehmer bestehen. Als Partei sollen vor demselben von jeder Seite Arbeiter und Unternehmer in der Regel drei Personen erscheinen.

Ohne Zweifel ist hiermit eine Grundlage geschaffen, durch welche es möglich ist, Streitigkeiten über Lohn- und Arbeitsbedingungen, welche in einem Streit ihren Ausdruck fanden, durch eine den Umständen angemessene unparteiische Körperlichkeit zu schlichten.

Wenn nun ein solches Einigungsamt sehr selten in Anspruch genommen wird, so ist die Ursache einfach darin zu suchen, daß die Unternehmer in jeder Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen eine Schwächung ihres Profites sehen und daher einen Kampf um diese Fragen in der Regel bis zur Niederlage des einen Teils führen. Nur wenn die Umstände solche sind, daß ein Sieg der Unternehmer unwahrscheinlich erscheint, wird das Einigungsamt auch von dieser Seite angerufen werden, während die Arbeiter stets ihre Bereitwilligkeit dazu erklären haben und erklären werden. Eine Bestätigung dieser Behauptung giebt der Vorsitzende des Leipziger Gewerbegerichts, Herr Bittner, in der „Sozialen Praxis“. Der Genannte giebt dort in einem längeren Artikel das Verfahren vor dem Einigungsamt in Sachen des Leipziger Maurerstreiks bekannt. Diese Ausführungen bieten sehr viel des Interessanten, sodaß wir dieselben, unter Hinzulassung der Einleitung, hier folgen lassen.

Herr Bittner schreibt: „In thatsächlicher Beziehung schide ich kurz voraus, daß die Maurer reichlich 8 Tage vor Pfingsten plötzlich an ihre Meister mit der Forderung

um Erhöhung des Mindest-Stundenlohnes, der bisher 38 Pf. betragen hatte, auf 45 Pf. herantraten und daß, als diese bis auf vereinzelte Ausnahmen die Forderung ablehnten, ein allgemeiner Streik ausbrach. Dieser Streik ist, nachdem er nahezu 3 Wochen gedauert hatte, durch Schiedspruch des G.-G., der von beiden Seiten anerkannt wurde, beendet worden.

Mit Genugthuung darf ich feststellen, daß dieser Erfolg des Einigungsamtes allgemein mit Freude begrüßt wurde. Troßdem die Institution des Einigungsamtes in ähnlicher Weise, wie jetzt nach dem G.-G., bei dem vormaligen Gewerbe-Schiedsgericht Leipzig schon seit 1877 bestanden hat, war doch eine Anrufung des Einigungsamtes bisher noch niemals erfolgt. Um so bemerkenswerter ist der Umstand, daß die Thätigkeit des Einigungsamtes gleich beim ersten Male, wo von ihr Gebrauch gemacht wurde, von Erfolg gekrönt war. Ich doch nun zu hoffen, daß dieser bis jetzt so wenig benutzten, ja sogar vielfach als völlig unpraktisch bezeichneten Einrichtung nicht nur hier, sondern auch anderwärts in Zukunft die gebührende Beachtung geschenkt und dadurch den G.-G. die Möglichkeit geboten wird, in geeigneten Fällen zum Wohle der Arbeitgeber und Arbeiter auch ihre sozialpolitische Aufgabe zu erfüllen. Anfangs schien wenig Genehmigkeit zur Anrufung des Einigungsamtes vorhanden zu sein. Zwar motivierten die Arbeiter den in einer Streitversammlung an die untervertratenen Maurer erteilten Rat, schleunigst abzureisen und anderwärts Arbeit zu suchen, damit, daß die Gemeindebehörde keinen Versuch zur Vereinigung der streitenden Parteien gemacht habe, und daß daher im Streit beharrt werden müsse. Zwar zeigten die Arbeitgeber in der zweiten Woche des Streiks dem Räte der Stadt Leipzig ohne erkennbaren Grund schriftlich an, daß sie die Ausfertigung der bis dahin noch fortarbeitenden wenigen Maurer beschließen hätten; allein an das G.-G. trat niemand heran. Eine Anrufung des Einigungsamtes herauszufordern, hielt der Vorsitzende, der in dieser Beziehung nicht durch eine ordnungsmäßige Bestimmung, nämlich der des preussischen Normalstatuts (§ 71, Abs. 6 und 7), gebunden ist, für zu gewagt, da ein Mithinglen eines derartigen Schrittes leicht die ganze Einrichtung in Mißacht gesetzt haben würde. Dagegen ergriff er, als am 11. Juli ein Arbeiter und bald darauf ein Arbeitgeber erschien, um ein Eingreifen des G.-G. zu befragen, mit Freude die ihm dadurch gebotene Gelegenheit, sich an die streitenden Parteien mit der Aufforderung zu wenden, je 3 Vertreter zur Verhandlung vor dem Einigungsamte zu erwählen und dem G.-G. namhaft zu machen. Erfolgreicher Weise wurde dieser Aufforderung alsbald entsprochen. Die ungerade Zahl der Vertreter wurde gewählt, um ein Stehen der Stimmen bei etwaiger Meinungsverschiedenheit innerhalb der Vertreter einer Partei zu verhindern.

Ueber die Form und Art der Anrufung des Einigungsamtes ist im Gesetz nichts besonderes vorgeschrieben. Es ist daher der Antrag, obgleich er nur mündlich und nur von einem einzelnen aus jeder Partei gestellt wurde, als genügend erachtet worden. Der Vorsitzende ernannte nun aus der Reihe der künftigen Beisitzer deren vier Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl zu Mitgliedern des Einigungsamtes und führte die Ergänzung desselben durch je zwei Vertrauensmänner der Arbeiter und Arbeitgeber herbei, ohne erst einen hierauf bezüglichen Antrag abzuwarten. Es ist unzweifelhaft das Wichtigste beim ganzen Verfahren vor dem Einigungsamte, zu den Beisitzern sowohl als zu den Vertrauensmännern die richtigen Leute zu erwählen. Es müssen Männer sein, ohne am Streit selbst beteiligt zu sein, eine eingehende Kenntnis der einschlagenden Verhältnisse, die erforderliche Schärfe und Selbstständigkeit des Urteils, vor allem aber das Vertrauen der Beteiligten in vollem Maße besitzen. Unter den in vorliegendem Falle erwählten Beisitzern und Vertrauensmännern, die übrigens ohne Ausnahme dem an sie ergangenen Rufe bereitwillig Folge geleistet haben, waren folgende Berufe vertreten: ein Fabrikbesitzer, ein Inhaber einer bedeutenden Buchbinderei, ein Steinmetz-





Korrespondenzen.

Leipzig. Am Sonntag, den 28. Juli, unternahmen, vom schönsten Wetter begünstigt, die Leipziger Formsticker und Drucker ihren Ausflug nach Burzen. Schon am Bahnhof in Maderen hatten sich einige Burzener Kollegen eingefunden, um die Fußstapfen bis Burzen gemeinschaftlich mit uns zu machen.

L. P.

Nürnberg. In der Korrespondenz in voriger Nummer ist insofern ein Fehler unterlaufen als die Arbeitszeit der Lithographen nicht zwischen 9 und 11 Stunden, sondern zwischen 8 und 10 Stunden schwankt.

Offenbach a. M. Eigenständige Menschen sind doch die Fürther Kollegen, (vielleicht auch nur der Artikelschreiber F. O.) das muß jetzt bald jeder sagen. Sie fühlen sich von meinem Ton getränkt, haben alle gute Meinung (die sie von mir gehabt hätten) jetzt ganz verloren, und doch waren sie es, die diese ganzen zwecklosen Auseinandersetzungen veranlaßt haben.

Offenbach a. M. Am Sonntag, den 21. Juli, unternahm die hiesigen Kollegen einen Ausflug nach der schön gelegenen Ortschaft Neuenhain, 1 1/2 Stunde von Offenbach, wozu auch die Darmstädter und Frankfurt Kollegen eingeladen waren.

Offenbach a. M. Am Sonntag, den 21. Juli, unternahm die hiesigen Kollegen einen Ausflug nach der schön gelegenen Ortschaft Neuenhain, 1 1/2 Stunde von Offenbach, wozu auch die Darmstädter und Frankfurt Kollegen eingeladen waren.

Verschiedenes.

Der Leipziger Xylographen-Verband veröffentlicht in der jüngsten Nummer seiner Fachschrift das Resultat der von ihm aufgenommenen Arbeitslosenstatistik. In der Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 waren von den 134 Mitgliedern des Verbandes 48, also mehr als ein Drittel arbeitlos mit zusammen 1571 Tagen. Die Konditionslosigkeit schwankt zwischen 2 und 140 Tagen und beträgt im Durchschnitt 32 bis 33 Tage.

wegen „Bagabundage“ verurteilt worden. Erwägt man, daß Galtzen bei seiner bedeutenden Einwohnerzahl und bei seiner räumlichen Ausdehnung zum allgemeinen „Bagabunden“-Kontingent im selben Jahre bloß 9343 Personen gestellt, so wird sofort klar, daß die Kronländer mit vorwiegendem Großgrundbesitz in der „Bagabunden“-Macherei nicht so produktiv sind wie die Industriezentren.

Ueber die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen laschte nach der Wiener Arbeiterinnen-Zeitung die Gewerkschaftskonferenz in der ersten Juli-Woche folgenden Beschluß: „In Erwägung, daß die Arbeiterinnen keine eigene Berufsklasse darstellen, sondern in den Berufen der Männer thätig sind und unorganisiert nicht nur selbst in ihrer Erziehung bedroht werden, sondern eine gefährliche Konkurrenz der männlichen Arbeiter bilden, beschließt die Konferenz: Die Arbeiterinnen haben von der Schaffung selbstständiger Arbeiterinnen-Vereine abgesehen und sich den Organisationen jener Berufe, in welchen sie thätig sind, anzuschließen, um mit den männlichen Berufsgenossen die gemeinsamen Interessen zu wahren und zu vertreten.“

Pittoriarisches.

Das Arbeiterrecht. Rechte und Pflichten des Arbeiters in Deutschland aus dem gewerblichen Arbeitsvertrag der Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Mit Beispielen und Formularen für Klagen, Anträge, Beschwerden, Berufungen u. Erläutert von Arthur Stadthagen, hühnerm Rechtsanwalt, Mitglied des deutschen Reichstages. Preis pro Heft 20 Pf. Vollständig in etwa 12 Heften. Verlag von Hans Blaate, Berlin S., City-Verlag.

Von Otto Furgers Verision der gesamten Technik (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) sind uns die 6. und 7. Abteilung - von „Ballistisches Problem“ bis „Bewässerungssystem“ reichend - zugekommen. Mit regem Interesse haben wir das Fortschreiten des Wertes verfolgt und konstatieren mit besonderer Befriedigung, daß auch diese Abteilungen (4. Mt. 5.-) die fetter gerühmten Vorzüge ausweisen: Ueberaus deutlich gegliederte Aufsätze, wohl durchdacht und gemeinverständlich gefaßt, in wohlthuender, aber nichts überhebender Kürze, durch zahlreiche Abbildungen und Konstruktionszeichnungen erläutert, während eine Fülle von Literaturangaben dem Suchenden zeigen, in welchen Spezialwerken u. noch eingehendere Belegur zu finden ist.

halten. Beide Abteilungen legen wieder ein bereites Zeugnis ab für den hohen Ernst und die Gewissenhaftigkeit, mit welcher der Herausgeber und seine Mitarbeiter befreit sind, ihr Programm zur Durchführung zu bringen. Alle unsere verehrlichen Leser, denen Luegers Verison bisher noch unbekannt geblieben ist, empfehlen wir, sich den ersten gebundenen Band des Wertes von der nächsten Buchhandlung zur Ansicht vorlegen zu lassen, um aus eigener Anschauung die Uebersetzung zu gewinnen, wie außerordentlich wertvoll, ja unentbehrlich es nicht nur für den Fachmann, sondern für jedermann ist, dessen Beruf ihn mit Angelegenheiten technischer Natur häufig in Berührung bringt.

Fragekasten.

Unter dieser Rubrik soll ein gegenseitiger Meinungsaustausch über technische und fachwissenschaftliche Fragen herbeigeführt werden. Wir bitten unsere Leser, von dieser Einrichtung den weitgehendsten Gebrauch, sowohl bezüglich der Fragestellung, als auch deren Beantwortung zu machen.

Frage: Mit was für einer Substanz bestreicht man Patronenböden, um darauf zu zeichnen und das Gezeichnete wieder abwaschen zu können?

Briefkasten der Redaktion.

C. W., Stuttgart a. R. Bewäh.

Anzeigen.

Deutscher Genesfelder-Bund.

Mitgliedschaft Leipzig.

Einladung

zur Mitgliederversammlung, Montag, den 5. August, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale der „Flora“, Leipzig, Blindmühlenstraße. Die Tagesordnung wird noch besonders bekannt gegeben.

Der Mitgliedschafts-Vorstand.

Der Arbeitnachweis

der Lithographen, Steinbrücker und Berufslogen Berlin

befindet sich Neue Friedrichstr. 86, I., Telephonamt 7, Nr. 848. Geöffnet von 8-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags. Montags und Sonnabends bis 7 Uhr.

Ehren-Erklärung.

Die über den Steinbrücker Herrn Louis Neumann in Dresden gethane Keiherung nehme ich hierdurch als unwahr zurück.

Theodor Müller.

Genesfelder-Büsten

68 cm. und 48 cm. hoch, Genesfelder- und Gutsenberg-Büsten 18 cm. hoch, als Zimmerlampe passend, empfiehlt Hugo Köhne, Chemnitz, Rudolfstr. 43, II.

Partiebezug für Vereine billigt.

Die Fälschung der Emser Depesche.

Die Emser Depesche

Wie Kriege gemacht werden.

W. Liebknecht.

6. vermehrte Auflage (72 Seiten). Preis 30 Pf. Eine sehr zeitgemäße Schrift, die Angesichts der „partiotischen Gedanken“ des „glorreichen Krieges“ von 1870/71 die weiteste Verbreitung verdient.

Durch alle Buchhandlungen und Repertoire zu beziehen. Einzelreplare gegen Einbindung von 35 Pf. in Marlen.

Wörlein & Comp.,

Berlag Nürnberg.

Neu! Mithers's 12 Neu!

Automaticcher Kistenöffner.

Rißenschnur, Zeit- und Stiftensparer aus feinstem Gußstahl geschmiebt, keine geeignete Massenware; die amerikanischen und englischen Fabrikate an Güte und Haltbarkeit übertrifft.

C. Mithers, Gannover, M., Semmersstraße 5.

Photogr. Akt-Modell-Studium

nach lebenden Modellen jeden Alters, durch Stellung und Schönheit der Modelle ausgezeichnet, empfiehlt für Künstler und Kunstgewerbetreibende. Prospekt gratis und franco. Friedr. A. Vogelsang, Photographisches Atelier, Berlin, Bethanien-Ufer Nr. 20.